

LMBV konkret

Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

Neue Impulse für bergbauliche Rekultivierung gesetzt

Planfeststellungsbeschluss für Witznitz erteilt

Landmarke am Sedlitzer See eröffnet

Vietnamesische Gäste empfangen





Editorial

Von der Abprodukthalde zum Landschaftsbauwerk

Neben Sanierung und Rekultivierung ehemaliger Tagebaulandschaften ist ein wesentlicher Schwerpunkt der Bergbausanierung die Beseitigung von umweltgefährdenden Altlasten – Projekte mit teilweise gewaltigem logistischem und finanziellem Aufwand. Den Abschluss eines der finanziell aufwendigsten und größten Projekte dieser Art im Land Brandenburg konnte die LMBV am 5. November in Terpe, nahe Spremberg, begehen.

Die bei der Braunkohlenveredlung in der DDR zur Erzeugung von Stadtgas zurückbleibenden Teer-Öl-Feststoffe wurden u. a. hier deponiert. In einer alten Kiesgrube wurden seit 1965 rund ein Vierteljahrhundert lang diese Stoffe auf einer Fläche von 16 Hektar verkippt. Seit die LMBV Mitte der 90er Jahre die weitere Sanierung der Abprodukthalde übernahm, mussten insgesamt 340.000 Tonnen Teer-Öl-Feststoffe geborgen, verwertet bzw. entsorgt werden. Während des Prozesses der Aufnahme und Verwertung der Teer-Öl-Feststoffe waren umfangreiche Maßnahmen zur Grundwasserhebung und -reinigung sowie zur Reduzierung der Staub- und Geruchsemissionen erforderlich. Erdmassen aus den Damm- und Böschungsbereichen wurden anschließend lagenweise verdichtet und mit einer Deponieabdeckung versehen. Der ca. 13,5 Hektar große Haldenkörper wurde abschließend profiliert. Diese Deponie sehe ich heute als ein Landschaftsbauwerk, welches sich nahtlos in die Umgebung einfügt. Die Umsetzung eines derart umfangreichen Projektes, dessen Realisierung in den vergangenen 15 Jahren rund 72 Millionen Euro gekostet hat, war nur Dank eines kompromisslosen LMBV-Managements, unter Hinzuziehung externen fachlichen Sachverständigen und im engen Zusammenwirken mit den zuständigen Genehmigungsbehörden, den Finanziers des Bundeslandes Brandenburg sowie des Bundes möglich. Daher gilt allen Beteiligten ein herzlicher Dank.

Manfred Kolba

Sanierungsbereichsleiter Lausitz

Neue Impulse für Wiedernutzbarmachung – Aufforstung von Kippen hat Vorbildfunktion



Aufgeforstete Gebiete im Bereich des Naturparadieses Grünhaus bei Lauchhammer.

Cottbus. Von Bergleuten und Förstern kommen immer wieder neue Impulse zur forstlichen Wiedernutzbarmachung ehemaliger Bergbaugelände. Auch andere Bergbaureviere im In- und Ausland gucken sich hier so manches ab.

Das Landesamt für Bergbau, Geologie und Rohstoffe Brandenburg (LBGR) hatte am 7. Oktober 2008 Vertreter der Forstverwaltungen, private Waldbesitzer, Bergwerksunternehmer und wissenschaftlicher Einrichtungen zum Workshop „Forstwirtschaftliche Wiedernutzbarmachung“ in die Inselstraße nach Cottbus eingeladen. Ziel war es, den Stand der forstlichen Wiedernutzbarmachung in der Lausitz einer kritischen Diskussion zu unterziehen. Mit einem Anteil von ca. 50 Prozent an der gesamten Wiedernutzbarmachung im Braunkohlenbergbau in der Lausitz ist die Herstellung forstwirtschaftlicher Flächen ein Schwerpunkt.

Die bergbauliche Wiedernutzbarmachung bietet die Chance, den vielfältigen Waldfunktionen zu entsprechen. Aufgabe und Verpflichtung ist es dabei, diese Funktionen nachhaltig zu gestalten. Die Teilnehmer des Workshops, darunter Vertreter der LMBV, haben diese Verpflichtungen intensiv diskutiert und eigene Lösungsansätze vorgestellt. Erste Kippenflächen wurden bereits beginnend vor 108 Jahren, belegbar ab dem Jahr 1900, sehr zeitig zuerst in der Lausitz von Werksförstern aufgeforstet. Seitdem gingen aus der Lausitz immer wieder neue Impulse zur forstlichen Wiedernutzbarmachung auch in die anderen deutschen Bergbaureviere und auch ins Ausland aus.

Bisher wurde in Deutschland eine Fläche von 169.229 Hektar durch den Braunkohlenbergbau in Anspruch genommen, davon

etwa 107.287 Hektar im Verantwortungsbereich der LMBV. Das Defizit an erfolgreicher Rekultivierung lag zu Beginn der Sanierung Anfang der 90er Jahre bei rund 54.500 Hektar. Im Zeitraum von 1990 bis 2007 wurden bereits 14.760 Hektar an Landwirtschafts- und Forstflächen neu rekultiviert sowie mehrere tausend Hektar der natürlichen Entwicklung überlassen bzw. bereitgestellt. Die Rekultivierungsquote der LMBV liegt damit in der Lausitz bei 60 Prozent und in Mitteldeutschland bei immerhin 74 Prozent.

In einigen Tagebaubereichen der LMBV hatten im Jahr 2008 die Frühjahrspflanzungen bereits im Februar begonnen – vier Wochen früher als in den vergangenen Jahren. Die LMBV reagierte damit auf die sich abzeichnenden Klimaveränderungen. Konnte bis vor wenigen Jahren noch bis Mitte April gepflanzt werden, so müssen heute die Frühjahrspflanzungen meist bereits Ende März abgeschlossen sein. Künftige Generationen können damit auf eine naturnahe und abwechslungsreiche, aber auch forst- und landwirtschaftlich nutzbare Bergbaufolgelandschaft bauen.



LMBV-Förster Bert Siwik mit Kollegen auf einer aufgeforsteten Fläche.

Auf Forstbefahrung in Mitteldeutschland – Erfahrungsaustausch unter den LMBV-Förstern

Leipzig. Am 14. Oktober fand in den ehemaligen Tagebauen Breitenfeld, Delitzsch und Goitsche die jährliche LMBV-Forstbefahrung in Mitteldeutschland statt.

Thema der Zusammenkunft waren u. a. die forstliche Rekultivierung und Renaturierung sowie der Wegebau und die Unterhaltung neu geschaffener Verbindungsgräben zwischen Bergbaurestseen. Weitere Schwerpunkte, denen sich die Spezialisten widmeten, waren die Anwuchserfolge und die anschließende mehrjährige Entwicklungspflege von Aufforstungen und Anpflanzungen. Die forstliche Rekultivierung nimmt in den ehemaligen Tagebaugebieten Breitenfeld, Delitzsch und Goitsche den Schwerpunkt bei der Gestaltung der Bergbaufolgelandschaft ein. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Laubholzaufforstungen, bestehend aus Trauben-, Stiel- und Roteiche, Hainbuche, Winterlinde, Berg-, und Spitzahorn sowie heimischen Straucharten. Nadelholzarten wie die Europäische Lärche und die heimische Waldkiefer kommen ebenfalls zum Einsatz. Als Frühjahrs- und Herbstpflanzung wurden im Jahr 2008 in Mitteldeutschland insgesamt ca. 500.000 Stück ein- bis zweijährige



Teilnehmer der Forstbefahrung waren (v.l.n.r.) Michael Stärke, Roland Lindner, Dr. Uwe Steinhuber, Praktikantin Stefi Bretschneider, Bert Siwik, Marina Schreiber, Volkmar Zarach, Axel Brinckmann und Uwe Häfker.

Forstsämlinge im Rahmen von Neuaufforstungen und notwendigen Nachpflanzungen gesetzt. Zusätzlich werden im Landschaftsbau auch einige hundert Hochstämme gepflanzt und Offenlandflächen durch Einsaaten begrünt. Durch die Oberförster Häfker und Brinckmann wurden unterschiedliche Baumartenmischungen vorgestellt, mit dem Ziel dauerhaft stabile Waldflächen zu schaffen. Mittlerweile ist die Ge-

staltung der Bergbaufolgelandschaft in den besichtigten Tagebaugebieten sehr weit fortgeschritten. Bis zur Erfüllung der Rekultivierungspflicht bzw. der Beendigung der Bergaufsicht liegt das Hauptaugenmerk der LMBV-Rekultivierer auf weiteren witterungsbedingten Nachpflanzungen sowie der Entwicklungspflege von Anpflanzungen in den Folgejahren, in der Ufergestaltung und dem Wegebau.

Lausitzer Bergbaufolgeseen bieten Vögeln neue Rastplätze

Senftenberg. Der alljährliche Vogelzug im Herbst gehört mittlerweile auch in den Lausitzer Bergbaufolgelandschaften zu den wiederkehrenden Naturphänomenen.

Durch das im Entstehen begriffene Lausitzer Seenland und das sich wandelnde Klima sollen bereits Veränderungen im Zugverhalten zahlreicher Vogelarten sichtbar geworden sein, so berichteten kürzlich Vogelkenner. Immer mehr Vögel versuchen, in heimischen Gefilden zu überwintern. Andere gefiederte Tiere, die in früheren Jahren nur sehr selten in der Lausitz beobachtet wurden, haben die gefluteten früheren Bergbaufolgeseen für sich entdeckt. Beispielsweise auf dem Sedlitzer See nahe Senftenberg fliegen viele Saatgänse an den Oktoberabenden aus westlicher Richtung ein. Sie übernachten, sicher vor Fressfeinden, auf der Wasserfläche des größten künstlichen

Gewässers auf der brandenburgischen Seite des Seenlandes. Am folgenden Tag steigen die „wilden Gänse“, wie sie auch genannt werden, ins Morgenlicht auf und halten auf den Feldern der Umgebung nach Nahrung Ausschau. Erst, wenn es auch am Sedlitzer See spürbar kälter wird und der Winter Einzug hält, begeben sich die Saatgänse in ihre Überwinterungsquartiere im Süden und Westen Europas.

Die Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburger Ornithologen habe auf dem nahe liegenden Senftenberger See in einer Nacht schon einmal gut 3.000 Wildgänse gezählt. Auch der Sedlitzer und der Partwitzer See, teilweise auch der Blunoer Südsee sowie die Restlöcher um Lauchhammer und Schwarzhöhe gelten als beliebte Rastgewässer der nordischen Gäste. So seien nach Auskunft einer Sächsischen Vogelenschutzwanne beispielsweise 150 bis 200



Im Schilf oft kaum zu erkennen: der Eisvogel.

Exemplare des Prachtauchers auf dem Dreieiberner See östlich von Hoyerswerda gezählt worden. Anziehend seien aber auch die neuen Wasserflächen im Norden der Lausitz, die nach dem Auskohlen der Tagebaue Schlabendorf und Seese am Rande des Spreewalds entstanden sind. Dorthin bewegen sich viele Gänse und sind vor Feinden relativ sicher. Trotzdem finden in der Lausitz seltene Vogelarten immer öfter den Weg zu den neuen LMBV-Gewässern.

Planfeststellungsbeschluss für spektakulären „Ilse-Überleiter“ übergeben



Der Planfeststellungsbeschluss wird übergeben.

Senftenberg. Am 10. November erhielt die LMBV vom Landesamt für Bergbau, Geologie und Rohstoffe des Landes Brandenburg (LBGR) den Planfeststellungsbeschluss für das Gewässerausbauvorhaben „Herstellung Überleiter Sedlitzer See - Ilse See“. Dazu hat Dr. Klaus Freytag, Präsident des LBGR,

den Beschluss an Dr. Mahmut Kuyumcu, Vorsitzender der Geschäftsführung der LMBV, offiziell übergeben. Der damit planfestgestellte Überleiter ist nach heutigem Planungsstand der letzte wichtige Kanal auf der Brandenburger Seite des Seenlandes.

Der so genannte „Ilse-Überleiter“ ist eines der wichtigsten künftigen Bauvorhaben auf Brandenburgischer Seite zur Herstellung der Schiffbarkeit im Lausitzer Seenland. Schon im vierten Quartal des kommenden Jahres soll noch mit dem Erdbau für diese weitere schiffbare Verbindung begonnen werden. „Dies wird ein weiteres wichtiges regionales Vorhaben in Projektträgerschaft der LMBV, das eine interessante Herausforderung für die Bergbausanierer darstellt“, betonte Dr. Kuyumcu in diesem Zusammenhang. Er lobte insbesondere auch „das engagierte und bemerkenswert zielführende Vorgehen des LBGR“ als der zuständigen Behörde zur Planfeststellung. Nach der Fertigstellung soll die Stadt Großräschen das Bauwerk von der LMBV übernehmen und betreiben.

Erstmals auf dem Wasser gelandet



SeaRey erstmals auf Sedlitzer See gelandet.

Bahnsdorf. Nach 18-monatiger Bauzeit ist es dem Lausitzer Frank Degen aus Welzow gelungen, ein Amphibienflugzeug vom Typ SeaRey aus einem Bausatz komplett zusammenzusetzen. Es kann sowohl auf dem Land als auch auf dem Wasser landen. Pilot Degen investierte dafür 85.000 Euro. Mitte September konnte diese Maschine erstmals erprobungshalber auf dem Sedlitzer See landen, der seit vier Jahren die Zulassung als Wasserlandeplatz hat. Auf dem Wasser befinden sich zwei Start- und Landebahnen mit einer Länge von 1.500 Metern und einer Breite von 200 Metern, die im rechten Winkel zueinander stehen.

Landmarke am Sedlitzer See erstrahlt bei Eröffnung

Senftenberg. Das neue Wahrzeichen des Lausitzer Seenlandes am Einlauf des Sornoer Kanals – die Landmarke am Sedlitzer See – ist feierlich eröffnet worden.

Der rund 30 Meter hohe Turm aus Corten-Stahl, der den Einlauf des Sornoer Kanals markiert, wurde als Projekt der Internationalen Bauausstellung (IBA) „Fürst-Pückler-Land“, in Verantwortung der LMBV in nur 70 Tagen montiert. Rund eine Million Euro flossen in dieses Symbolprojekt. Die große Mehrzahl der anwesenden Gäste zeigten sich von dem Bauwerk des Münchener Planers Stefan Giers sichtlich beeindruckt. „Ich muss gestehen, ich bin absolut begeistert. Mir bleibt regelrecht die Spucke weg“, gestand Infrastrukturminister Reinhold Dellmann (SPD) begeistert mit Blick auf die Landmarke. Auch der Geschäftsführer der LMBV, Dr.-Ing. Mahmut Kuyumcu, die als Projektträger fungierte, fasste seine Turmeindrücke in drei Worte: „kolossal, raffiniert, kunstvoll“. Seiner

Meinung nach ist es dem Architekten wahrlich gelungen, mit seinem Werk in mehrfacher Hinsicht das Prädikat „Landmarke“ zu erhalten. Kuyumcu übergab den Turmschlüssel symbolisch an den Senftenberger Bürgermeister Andreas Fredrich (SPD).

Der Chef der IBA, Prof. Rolf Kuhn, betonte, dass der Turm längst nicht nur der Aussicht diene, sondern auch durch sein Aussehen an die bergbauliche Vergangenheit dieser Gegend erinnere.

Bürgermeister Fredrich schlug vor, an jedem Tag eine „Fortschrittskontrolle“ im Seenland durchzuführen. „Denn sonst merken wir gar nicht, wie schnell sich eigentlich die Landschaft entwickelt“, begründete er. Das Stadtoberhaupt sah in der neuen Landmarke vor allem einen „Leuchtturm“, der das touristische Angebot bereichere. Fredrich stellte für den Saisonbeginn 2009 einen Kiosk am Turm in Aussicht. Er will das Bauwerk im laufenden Jahr möglichst noch so lange offen halten, wie es das Wetter erlaubt.



Illumination der Landmarke bei Eröffnung.

Präsident der Landesdirektion Christian Steinbach übergibt Planfeststellungsbeschluss an LMBV



Walter Christian Steinbach (Präsident der Landesdirektion Leipzig) übergibt den Planfeststellungsbeschluss an Grit Uhlig (LMBV).

Leipzig. Der Präsident der Landesdirektion Leipzig, Walter Christian Steinbach, hat kürzlich an die Leiterin des Sanierungsbereichs Mitteldeutschland der LMBV, Grit Uhlig, den Planfeststellungsbeschluss für das Vorhaben „Wasserwirtschaftliche Maßnahmen im Tagebauterritorium Witznitz“ überge-

ben. Die LMBV ist Trägerin des Vorhabens. Mit dem Beschluss wird die Herstellung der Tagebauseen Hain mit Teilbereich Hautbitz und Kahnsdorf einschließlich ihrer Anbindung an die Vorflut wasserrechtlich zugelassen. Dieser Beschluss stellt neben dem bergrechtlichen Betriebsplan für die Folgen des Grundwasserwiederanstiegs den zweiten wichtigen Baustein zur Zulassung der Seen dar.

Mit den Maßnahmen wird ein ausgeglichener und weitestgehend nachsorgefreier Wasserhaushalt in der durch den Braunkohlenbergbau in Anspruch genommenen Landschaft bewirkt. Zudem wird gewährleistet, dass der Hainer See im nördlichen und westlichen Teil für Freizeit- und Erholungsnutzung und im

Südostbereich als Landschaftssee seiner vorgesehenen Nutzung zugeführt werden kann. Mit dem Planfeststellungsbeschluss wird zudem die Realisierung von Vorhaben im Zusammenhang mit der wassertouristischen Nutzung in der Region Leipzig ermöglicht. Durch die konkrete Ausgestaltung der Vorflutbindung ist es möglich, dass der Verbindungsgraben den Anforderungen einer eingeschränkten gewässertouristischen Nutzung mit Kanus oder Kajaks entspricht.

Der Planfeststellungsbeschluss und die genehmigten Pläne werden in den örtlich betroffenen Gemeinden und Städten öffentlich ausgelegt.

Neben dem übergebenen Planfeststellungsbeschluss konnten durch das frühere Regierungspräsidium bzw. die Landesdirektion Leipzig bisher die wasserwirtschaftlichen Maßnahmen in den ehemaligen Tagebauterritorien Goitsche, Delitzsch-Südwest, Cospuden und Espenhain wasserrechtlich zugelassen werden. Die Arbeiten an den Planfeststellungsbeschlüssen für die Tagebauterritorien Zwenkau und Bockwitz sind in vollem Gange.

Bitterfelder Bernsteinkolloquium

Bitterfeld. Bernstein, ein fossiles Harz tertiärer Nadelhölzer, ist aus dem Bitterfelder Braunkohlenrevier bereits seit dem 17. Jahrhundert bekannt. Seit dem Ende des 20. Jahrhunderts ist das Revier als einzige deutsche Bernsteinlagerstätte auch bergmännisch abgebaut worden. Ein geowissenschaftliches Kleinod von internationaler Bedeutung hat sich hier herausgebildet.

Mit den „Tränen der Heliaden“, wie das Baumharz zuweilen auch genannt wird, beschäftigten sich Ende September dieses Jahres während des II. Bernsteinkolloquiums rund 80 Fachleute aus Deutschland, Polen, Österreich und der Schweiz. Neben den Themen der Harzbildung, der Paläoökologie des Bernsteinwaldes und den Bernstein-eigenschaften, wurden auch neue Ergebnisse zu den geologischen Verhältnissen der Bitterfelder und Baltischen Bernsteinlagerstätte vorgestellt.

Die im Verein „Freunde und Förderer des Kreismuseums Bitterfeld“ seit über



Langbeinfliege im honiggelben, durchsichtigen Bitterfelder Bernstein der Varietät Succinit.

24 Jahren bestehende „Fachgruppe für Geologie, Mineralogie und Bergbaugeschichte Bitterfeld“ hat dem Bernstein nun einen ganzen Kalender gewidmet. Neben einzigartigen Fotos ist auch die Bernsteinproduktion im ehemaligen Tagebau Goitsche dokumentiert. Sowohl der Kalender als auch der Tagungsband des Kolloquiums sowie ein Sonderheft zum Bitterfelder Bernstein ist im Kreismuseum Bitterfeld und in der Stadtinformation Bitterfeld erhältlich.

Personalia

Leipzig. Ab sofort übernimmt die bisher amtierende Prokuristin Grit Uhlig die Leitung des LMBV-Sanierungsbereiches Mitteldeutschland, informierte die Geschäftsführung der LMBV kürzlich auf einer Mitarbeiterversammlung in Leipzig. Christian Röber, bisher Bereichsleiter Sanierung Mitteldeutschland, ist seit Anfang 2008 in Elternzeit und sollte ab Januar 2009 seine Aufgabe bei der LMBV in Leipzig fortsetzen. Er wird jedoch über das Jahresende 2008 hinaus weiterhin seiner Familie zur Seite stehen. Die LMBV-Geschäftsführung hat Verständnis für die Pläne von Christian Röber gezeigt. Vor diesem Hintergrund wurde Grit Uhlig gefragt, künftig nicht mehr nur kommissarisch sondern auch hauptamtlich den LMBV-Sanierungsbereich Mitteldeutschland zu leiten. Grit Uhlig hat sich, nach klarem Bedauern über das Ausscheiden ihres Kollegen Christian Röber, bereit erklärt, diese Verantwortung zu übernehmen.

Grüner Deckel für Abprodukthalde



Grünes Symbol für Sanierungsende: Manfred Kolba, Gerd Schmiedel, Rainer Bretschneider und zuständiger Projektmanager Manfred Wehrauch pflanzen gemeinsam einen Baum (v.l.n.r.).

Terpe. Am 5. November 2008 wurde durch die LMBV der offizielle Abschluss der Sanierungsarbeiten an der Abprodukthalde Terpe im Beisein von Staatssekretär Rainer Bretschneider vom Ministerium für Infrastruktur und Raumordnung vor Ort begangen. Aus dem einstigen Gefahrenherd bei Terpe ist heute ein Landschaftsbauwerk geworden, das sich in die Umgebung einpasst. Eines der größten Sanierungsprojekte im Land Brandenburg fand damit seinen Abschluss. Rund 72 Millionen Euro hat die LMBV dafür in den

zurückliegenden 15 Jahren aufwenden müssen. „Die ehemalige Deponie Terpe war eine der gefährlichsten Hinterlassenschaften der Gasherstellung der DDR. Boden und Grundwasser waren verseucht. Die langwierige Sanierung konnte nun erfolgreich abgeschlossen werden“, sagte Bretschneider. Alle Beteiligten hätten Erfahrungen gesammelt und Know-how entwickelt, das mittlerweile auch international gefragt sei. Die Anwohner und umliegenden Anlieger sind nun von Geruchsbelästigungen befreit“, so der Staatssekretär.

Vorbildfunktion

Nachterstedt. Bereits seit einigen Jahren gibt es einen intensiven Austausch zwischen der LMBV und interessierten Partnern im Rheinland zu Fragen der Gestaltung von Bergbaufolgelandschaften. Kürzlich besuchte eine Delegation aus der Stadt Inden, darunter Ratsmitglieder und sachkundige Bürger, die LMBV und Partner im Sanierungsgebiet Nachterstedt. Zur Delegation gehörten auch Vertreter der Bezirksregierung Köln sowie Mitarbeiter der RWE Power AG. Sie interessierten sich insbesondere für die vielfältigen Nachnutzungsideen am Concordia See bzw. im Seenland. Bei einer Fahrt auf der Seenlandperle konnten die Gäste auch dank der Informationen von Seenland-Geschäftsführer Rüdiger Mierzwa einen persönlichen Eindruck von diesen konkreten Entwicklungsideen bekommen.

Wein-Patenschaft

Freyburg. Seit kurzem können auf dem Weinberg am Geiseltalsee Interessierte eine Weinstock-Patenschaft übernehmen. Dafür erhält man vom Geiseltalsee-Winzer Lars Reifert seinen eigenen Wein aus dem Anbaugelände Saale-Unstrut, ohne die Weinstöcke selbst bewirtschaften zu müssen. Wer den Weinberg demnächst erklimmt, kann das ganz bequem auf einem Asphaltweg tun. Noch dieses Jahr will die LMBV in diesem Teilbereich des Seeufers den Wirtschaftswegebau abschließen. Doch auch der Winzer denkt an die Zukunft. Im Winter soll ein Brunnen gebohrt werden, damit die Bewässerung des Weinberges nicht mehr aus Tanks erfolgen muss. Reifert wünscht sich drei weitere Hektar Weinberg als Erweiterung der bisherigen zwei.

Ortsumfahrung fertiggestellt

Senftenberg. Eines der aufwendigsten Straßenbauprojekte des Bundes im Landkreis Oberspreewald-Lausitz mit Kosten von rund 41 Millionen Euro ist fertig gestellt. Seit dem 22. September rollt der Verkehr auf der dreizehn Kilometer langen Ortsumfahrung B169n um Senftenberg, einem dreistreifigen Asphaltband mit gefahrlosen Überholmöglichkeiten. Die Strecke führt fast zehn Kilometer über verdichtetes Kippengelände, welches für rund 35 Millionen Euro aufwendig verdichtet worden war. Staatssekretär U. Kasparick zeigte sich überzeugt, dass Senftenberg durch die Umfahrung gewinnt.



Einweihung durch Brandenburgs Infrastrukturminister R. Dellmann, M. Kolba (LMBV) und U. Kasparick, Staatssekretär im BMVBS.

IBA-Wettbewerb



Entwürfe für Schwimmende Architektur.

Großbräsenchen. Der kürzlich beendete IBA-Wettbewerb „Mobile Schwimmende Architektur“ zog breites Interesse auf die Entwicklungen im Lausitzer Seenland. Mitte Oktober wurden die sechs besten Entwürfe aus den 149 eingereichten Arbeiten mit einem Preisgeld in Höhe von je 3.500 Euro prämiert. Die Siegerarbeiten kommen aus den Ländern Schweiz, Niederlande und Deutschland.

Flutungskonferenz Auftakt für neue LMBV-Auszubildende

Leipzig. Eine weitere LMBV-Fachberatung zum „Stand der Integration von entstehenden Bergbaufolgeseen in den Gebietswasserhaushalt des Mitteldeutschen Braunkohlenreviers“ fand am 12. November im Congress Center Leipzig statt. Rund 200 Wasserwirtschaftler, Geotechniker, Wissenschaftler, Praktiker sowie Vertreter von Ministerien, Genehmigungs- und Fachbehörden, Landkreisen, Städten und Kommunen waren dazu von der LMBV eingeladen. Die Veranstaltung widmete sich verschiedenen Fragekomplexen im Zusammenhang mit dem Entstehen einer künstlichen, von Menschenhand geschaffenen neuen Wasserlandschaft im Raum Leipzig-Halle-Bitterfeld. Die LMBV ist an vielen Stellen im Revier mit vielschichtigen Herausforderungen konfrontiert.



Flutung des Zwenkauer Sees geht voran.

Gemeinsam mit Wissenschafts- und Fachpartner wurde auch mit dieser Fachberatung ein Forum für den Austausch von Lösungsstrategien und Lösungsansätzen geschaffen. Wesentliche Inhalte waren die Schwerpunkte der LMBV bei der Umsetzung des Flutungs-, Nachsorge- und Wasserbehandlungskonzepts im Mitteldeutschen Braunkohlenrevier.

Neue Tafeln

Braunsbedra. Die Süduferpromenade des Geiseltalsees ist um eine Attraktion reicher. Der Interessen- und Förderverein Geiseltalsee stellte dort Erinnerungstafeln auf, die den „verlorenen Dörfern“ gewidmet sind. Nahe des Aussichtsturmes Neumark wurde die erste Tafel nun enthüllt. Sie ist Benndorf gewidmet. Von den insgesamt zehn geplanten Tafeln kann eine erst 2009 an ihren Platz kommen. Sie wird am neuen Geiseleinlauf an Eptingen, Zorbau und Zöbiger erinnern. Dort laufen derzeit noch Bauarbeiten der LMBV.



Auszubildende bei der Einführungsveranstaltung in der Energiefabrik Knappenrode.

Senftenberg/Knappenrode. 20 neue Auszubildende haben sich am 17. Oktober bei einem Einführungstag näher mit ihrem neuen Ausbildungsunternehmen LMBV vertraut gemacht. Die Personalverantwortliche der LMBV, Veronika Sauer, stellte den Bergbausanier vor. Sie wurde beim „Tag der Erstausbildung“ in der historischen Kulisse der Energiefabrik Knappenrode durch den LMBV-Projektmanager Jürgen Nagel, den LMBV-Gesamtbetriebsratsvorsitzenden Olaf Gunder und die zukünftige Kauffrau für Tourismus und Freizeit im 2. Ausbildungsjahr, Kathleen Schneider von der GAF, tatkräftig unterstützt.

Auch für das Ausbildungsjahr 2008/2009 wurden vom Sanierungsträger LMBV nochmals insgesamt 20 neue Ausbildungsplätze bereitgestellt. Das Bundesunternehmen finanziert gegenwärtig insgesamt 78 Ausbildungsplätze. Davon wurden mit neuen und bewährten Partner in verschiedenen regionalen Ausbildungsstätten u. a. vier Ausbildungsplätze im Raum Bitterfeld, vier im Raum Leipzig und weitere zwölf in der Lausitz geschaffen.

Mehr als 1.500 junge Leute haben bisher seit dem Bestehen der LMBV eine moderne Ausbildung bei der Gesellschaft erhalten. Seit dem Ausbildungsstart im Herbst dieses Jahres werden bei der LMBV in vertrauensvoller Partnerschaft mit einigen anderen Firmen jeweils vier Konstruktionsmechaniker, Bürokaufleute und Fertigungsmechaniker in der Lausitz sowie weitere vier Immobilienkaufleute und vier Fertigungsmechaniker in Mitteldeutschland ausgebildet.

In der LMBV waren zum Stichtag 30. September 2008 noch 523 Bergbau-Ingenieure, Immobilienwirte und Kaufleute an zwei Standorten, davon 355 in Senftenberg und 168 in Leipzig, beschäftigt; weitere Mitarbeiter, die bereits in der Altersteilzeit-Ruhephase sind hier nicht mitgezählt. Zu dieser Beschäftigtenzahl kommen noch die insgesamt 78 LMBV-Auszubildenden hinzu, die mit der LMBV einen Ausbildungsvertrag abgeschlossen haben. Davon lernen 48 Azubis in der Lausitz und 30 im mitteldeutschen Raum.

Gegenwärtig steuern die zusammen rund 600 Mitarbeiter und Auszubildenden rund 800 Projekte in der bergbaulichen Grundsanie rung und Flutung der Bergbaufolgeseen und anderen Sanierungsprojekten.



Gemeinsamer Besuch der historischen Anlagen der Energiefabrik Knappenrode.

Besuch einer vietnamesischen Delegation bei der LMBV international



J. Schlenstedt erläutert den Besuchern die Funktionsweise einer Grubenwasserreinigungsanlage.

Senftenberg. Zehn vietnamesische Bergleute wurden im Rahmen des Projektes „Research Association Mining and Environment in Vietnam“ (RAME), einem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Projekt, Anfang Oktober in Deutschland weitergebildet. Der zuständige Projektleiter bei der LMBV international, Jörg Schlenstedt, betreute diese zwölf-tägige Capacity-Building Maßnahme. Die LMBV

international leitet den Unterverbund „Wasserbehandlung“ des RAME-Projektes. Zusammen mit den beiden Partnern eta-AG, Cottbus und GFI, Dresden, werden für den Minenstandort Vang Danh im Norden von Vietnam Wasserreinigungsanlagen geplant. Diese Pilotanlage soll Modellcharakter für weitere geplante Wasserbehandlungsanlagen besitzen. Die Bauausführung wird durch die vietnamesische Seite erfolgen.

Einstieg in Bulgarischen Bergbaumarkt

Sofia. In der Zeit vom 10. bis 12. November fand in Sofia, Bulgarien, eine Informations- und Kooperationsveranstaltung zum Thema „Braunkohletagebau- und Umweltsanierung“ statt. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie unterstützt im Rahmen seines Vermarktungshilfeprogramms den Einstieg ostdeutscher Unternehmen in den bulgarischen Markt. Die LMBV international (LI) übernimmt bei diesem

Projekt die koordinierende Rolle der ostdeutschen Unternehmen und führt die erforderlichen Abstimmungen mit den bulgarischen Partnern. Dabei kann die LI auf ihren guten Kontakten zum bulgarischen Umwelt- und Wirtschaftsministerium sowie zur Universität für Bergbau und Geologie in Sofia aufbauen. Geleitet wird die Delegation deutscher Unternehmen durch Ministerialrat Dr. Bernd Veltrup vom BMWi.

Personelle Verstärkung

Senftenberg.

Seit Februar 2008 verstärkt Peter Denke das noch junge Team der LMBV international (LI). Nach seinem Geoökologiestudium an der TU Bergakademie Freiberg, das er 2005 beendet hatte, begann er seine Berufslaufbahn in der Planungsgesellschaft Scholz+Lewis als technischer Mitarbeiter in Dresden. Hier arbeitete er u. a. an Deichzustandsanalysen für die Landestalsperrenverwaltung Sachsen.



*Neu im LI-Team:
Peter Denke*

Kurz nach dem Start als Project Expert bei der LI waren im März seine Kenntnisse im Bereich der Sanierung und Rekultivierung von Altbergbaustandorten auf einer Auslandsreise nach Erdenet in der Mongolei zur Erdenet Mining Corporation gefragt. Die LI brachte dann Mitte Juni mit der Verteidigung der Studie für die Erstellung eines Gesamtsanierungsplanes für die Kupfermine Erdenet die erste Stufe des Rekultivierungsplanes zum Abschluss. Folgeaufträge sind in der Abschlussphase. Auch im Projekt Wassermanagement und -behandlung am Standort Vang Danh nahe der Ha Long Bucht ist Denke tätig. Das Projekt unter der Leitung der Ruhr-Universität Bochum beinhaltet den Bau einer Grubenwasserreinigungsanlage für den stetig expandierenden Anthrazitkohlenbergbau und die Schulung des zukünftigen Anlagenpersonals in Deutschland. Für die nähere Zukunft erhofft sich Denke einen erfolgreichen Einstieg der LI auf dem Sektor der Rekultivierung in China sowie den neuen EU-Beitrittsländer, um dort die Fachkompetenz der LI einbringen zu können.

Impressum

Herausgeber: Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH, Knappenstraße 1, 01968 Senftenberg, www.lmbv.de

Verantwortlich: Dr. Uwe Steinhuber, Pressesprecher, Unternehmenskommunikation, Tel.: 03573 84-4302, Fax: 03573 84-4610

Redaktion: agreement werbeagentur gmbh, Marcus Blanke, blanke@agreement-berlin.de, Siegfriedstraße 204 C, 10365 Berlin

Druck: DruckStudio Pudenz, Verwaltungsring 2, 04579 Espenhain

Versand: Marcus Blanke, Tel.: 030 971012-12, blanke@agreement-berlin.de

Fotos: LMBV-Archiv, Georg Morszeck, Kristina Niemz, Peter Radke, Ivo Rappsilber, Dr. Uwe Steinhuber

Titel: Abteilungsleiter Volkmar Zarach (2.v.l.) und seine drei Oberförster: Axel Brinckmann, Michael Stärke und Uwe Häfker

Die nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich im Dezember 2008.